

Huusfründe

Komödie in 6 Bildern von Lewis Easterman

Schweizerdeutsche Fassung von Charles Lewinsky

Personen (ca. Einsätze) 2 H / 4 D ca. 110 Min.

Edith Maria Altdorfer (65)

Gretli Huber (187)

Fredy Studacher (155)

Dora Gemperle (201)

Minouche Gemperle (119) ihre Enkelin

Kevin Künzli (97)

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das Wohnzimmer von Gretli Huber. Es ist voller Erinnerungsstücke, die teilweise aufgehängt sind, teilweise noch herumliegen. Auch ein offener Umzugskarton steht noch da.

Der Raum hat drei Zugänge:

- rechts führt eine Türe zum Treppenhaus
- hinten geht es zum Schlafzimmer
- links geht es zur Küche und zum Bad

Inhaltsangabe:

Die drei Protagonisten des Stückes haben entweder ihren achtzigsten Geburtstag bereits hinter sich oder stehen kurz davor. Trotzdem sind sie jederzeit bereit für einen neuen Start, oder für eine Liebesgeschichte. Wobei die Liebe ruhig auch einmal eine aus der seligen Jugendzeit sein darf. Gefühle rosten schliesslich nicht.

Weder bei Gretli Huber, die als Viola Violetta einst Erfolge als Variété-tänzerin gefeiert hat (*je öfter sie sich daran erinnert, desto grösser werden die Erfolge*), noch bei Dora Gemperle, die mit Gretli schon zur Schule gegangen ist (*und auch heute noch eifersüchtig auf sie werden kann*). Und auch nicht bei Edith Maria Altdorfer, von der zuerst niemand weiss, was sie eigentlich in diesem Mietshaus zu suchen hat. Ist sie verwirrt, fragen sich die andern, oder hat sie ein besonders interessantes Geheimnis?

Für die richtige Konfusion bei den drei alten Damen sorgt ein attraktiver Mann. Oder sagen wir: ein Mann, der davon überzeugt ist, immer noch so attraktiv zu sein wie vor einem halben Jahrhundert. Er ist übrigens mit seinen 78, das "Küken" in diesem Kleeblatt.

Damit das Durcheinander so richtig komplett wird, taucht auch noch Doras Enkelin auf. Ihre Probleme machen die ganze Situation auch nicht einfacher. Es gibt eben Dinge, für die reicht selbst die geballte Lebenserfahrung der älteren Generation nicht aus. Vor allem, weil der junge Mann von der Hausverwaltung auch immer im falschesten Moment vor der Türe steht. Und für den hat nun wirklich niemand Zeit.

Jeder der "Achtziger" hat eine andere Methode, mit dem Älterwerden fertig zu werden. Aber wenn dann plötzlich unvorhergesehene Probleme auftreten, erweist sich bei allen, dass es zum Jungsein nie zu spät ist.

1. Bild

1. Szene Dora, Gretli

(Quer durch den Raum ist eine Hängematte aufgespannt. Wir sehen noch nicht, wer darin schläft.)

(Es klingelt. Keine Reaktion. Es klingelt ein zweites Mal. Dann kommt Dora Gemperle durch die Wohnungstür, eine sehr korrekt gekleidete und frisierte ältere Dame. Sie hat eine Einkaufstüte bei sich.)

Dora: Gretli? *(Sie geht zur Schlafzimmertür und schaut hinein. Ruft)* Gretli!

(In der Hängematte regt sich etwas. Gretli Huber, in einem farbenprächtigen Kimono und mit vom Schlaf zerzausten Haaren, ist gerade aufgewacht.)

Gretli: *(verschlafen)* Nöd so luut!

(Dora erschrickt, weil sie Gretli nicht in der Hängematte erwartet hat.)

Dora: Häsch du da g'schlaafe?

Gretli: I miim Bett isch kei Platz gsi. Han all die Chleider druf g'leit, wo-n-ich han welle glette.

Dora: Und wieso häsch es nöd g'macht?

Gretli: Es händ mer zwei Sache g'fählt. Erschtens es Glettise...

Dora: Das hett ich der g'lehnt.

Gretli: ...und zweitens Luscht zum Glette. *(Sie klettert aus der Hängematte.)*
Das isch so-n-e langwiligi Arbet. Dä Kimono isch wenigstens knitterfrei.

Dora: Total verchruglet isch er.

Gretli: Dä Sctoff muess eso sii. Dä han ich in Tokio g'kauft. Han ich dir verzellt, dass ich au emal in Japan gaschtiert han?

Dora: Öppe zäh Mal.

Gretli: Nei, in Japan bin ich nur eimal...

Dora: Verzellt häsch mer's zähmal.

Gretli: Us reiner Fürsorg. I diim Alter cha mer sich d'Sache nümme eso merke.

Dora: Ich bi nume vier Wuche älter als du.

Gretli: Das macht mängisch en groosse Unterschied. De Schpagat zum Biischpiil, dä chasch beschtimmt nümme.

Dora: De Schpagat han ich nie chönne.

Gretli: Da g'sehsch, was s'Alter uusmacht.

Dora: Und du chasch en au nümme.

Gretli: Aber nöd wäg em Alter. Nur wäg em Rheuma. De Tokter hät g'seit, ich söll für das nach em Uufschtaa immer sofort ganz en schtarche Kafi trinke.

Dora: Hät er das tatsächlich g'seit?

Gretli: Nöd dä in Züri. Dä in Rio de Janeiro. Han ich dir verzellt, dass ich au emal in Brasilie...?

Dora: *(schnell)* Ich mache de Kafi. *(Sie flüchtet nach links hinaus.)*

Gretli: *(für sich)* Und wänn ich wett, chönnt ich de Schpagat au no. *(Sie macht einen Ansatz dazu, kommt aber nicht weit damit. Es klingelt an der Wohnungstüre. Gretli ruft)* Ich chume! *(Sie steht mit gespreizten Beinen da, schafft es aber nicht mehr, sich aufzurichten.)* Oder besser: Eifach inechoo! S'isch nöd abg'schlosse!

2. Szene

Gretli, Kevin

(Kevin Künzli kommt herein, ein schüchtern junger Mann mit einem Aktenmäppchen unter dem Arm.)

Kevin: Exgüsi...

(Gretli versucht, ihm trotz der unbequemen Position, aus der sie nicht herauskommt, lässig zuzuwinken)

Gretli: Hi!

Kevin: Miin Name isch Künzli, vo de Huusverwaltig. Es tuet mer leid, aber es git da es chliises Problem mit ihrem Mietvertrag.

Gretli: Wieso? Dä han ich doch unterschribe. I euem Büro. Bim Chef persönlich.

Kevin: Aber mit eme falsche Name. Wänn Sie wetted so fründlich sii... *(Er hat ein Papier aus seiner Mappe genommen und es auf den kleinen Teetisch gelegt.)* Lueged Sie, da... *(Er sieht erwartungsvoll zu Gretli, die immer noch in ihrer unnatürlichen Position dasteht.)* Oder söll ich lieber zu Ihne...?

Gretli: Aber ohni das Papier. *(Kevin versteht nicht.)* Ich ha's lieber, wänn mich Manne mit beide Händ aalanget.

Kevin: Aha. Natürlich. Exgüsi. *(Er eilt zu ihr und hilft ihr, sich aufzurichten. Führt sie zum Tisch.)* Übrigens: Sie sötted d'Türe amigs abschlüsse. Das isch sicherer.

Gretli: Gaat nöd. S'Schloss isch kaputt.

Kevin: *(überrascht)* Wo-n-ich's vor Ihrem lizug kontrolliert ha, isch alles in Ornig gsi.

Gretli: Da han ich's au nonig ufg'rosset g'ha.

Kevin: Ufg'rosset?

Gretli: Ha de Schlüssel vergässe.

Kevin: Und da händ Sie mit G'walt...?

Gretli: Nöd mit G'walt. Mit em Taschemässer. Wär so vill i de Wält umechoo isch wie-n-ich, hät immer es Taschemässer bi sich. Was isch mit dem Mietvertrag nöd in Ornig?

Kevin: Sie heissed doch Margarete Huber?

Gretli: Gretli, ja.

Kevin: Da bi de Unterschrift schtaat aber en ganz öppis anders. *(Er entziffert mühsam.)* Viola Violetta.

Gretli: Das isch miin Künschtlername. Ich bin Tänzerin... gsi.

Kevin: *(beeindruckt)* Tänzerin? Schwanensee und so?

Gretli: Meh „und so“.

Kevin: Würd's ene öppis usmache, Ihre... *(Er räuspert sich.)* ...bürgerlich Name au no anez'schriibe? Es isch nume wäg de Ornig.

Gretli: Bitte. *(Sie unterschreibt.)*

Kevin: Und wänn ich Sie dörft dra erinnere, dass Sie Ihre Mietzins nonig...

Gretli: Klar, klar, mach ich alles. Obwohl – eigentlich isch es ja e Frächheit, Gäld z'verlange, für e Wohnig, wo nöd emal s'Schloss...

Kevin: Natürlich. Entschuldigung. Ich wirde mich sofort drum kümmerge. *(Er geht zur Türe, öffnet sie. Zögert.)* Momänt, wäg dem Schloss... Sie händ doch...

Gretli: Es hät mich sehr g'freut, Sie könne z'lehre, Herr Künzli. *(Sie schiebt ihn zur Türe hinaus und schliesst sie hinter ihm.)*

3. Szene Gretli, Dora

(Dora kommt mit einem Tablett herein, auf dem zwei Kaffeetassen und zwei Sektgläser stehen.)

Dora: Wär isch da gsi?

Gretli: *(wegwerfend)* Ach, nume en Autogrammjäger. Hät unbedingt e Unterschrift vo mir welle. Du weisch ja, wie das isch.

Dora: Nei, weiss ich nöd.

Gretli: Gsehsch, das chunnt devo, wänn mer de Schpagat nöd chann. *(Dora stellt das Tablett ab.)* Champagner? Hämmer öppis z'fiire?

Dora: Ja, scho. *(Verlegen)* Das heisst: Ich han...

Gretli: Geburtstag?

Dora: Han ich doch erscht grad g'ha.

Gretli: Und? Ich han mängisch s'Gfühl, i eusem Alter gaat das immer g'schnäller.

Dora: Es isch... Es gaat um... *(Es ist ihr peinlich.)* Es isch wäg eme Maa.

Gretli: Häscht jetzt ändlich eine känne g'lehrt? Häscht miin Trick aag'wändet, dä mit em Fahrplan?

Dora: Fahrplan?

Gretli: Losisch du eigentlich überhaupt nöd zue? Me warted am Bahnhof vor em Fahrplan, und wänn eim eine g'fällt, seit mer zue-n-em: „Exgüsi, ich han miini Brülle vergässe. Chönted Sie ächt nöd nacheluege, wänn en Zug uf Bern fahrt?“

Dora: Wieso Bern?

Gretli: Oder Basel! Eifach en Ort, wo lang kein Zug anefahrt. Damit mer chann säge: „Ou, da muess ich aber lang warte“ – und wänn er eim dänn nöd zu-m-ene Kafi iiladet, hät mer öppis falsch g'macht.

Dora: Ich han en aber nöd am Bahnhof känne g'lehrt.

Gretli: Sondern?

Dora: Am Bunte Aabig vom Turnverein Schwamedinge.

Gretli: Das isch au kein schlächte Trick. Wänn isch das gsi?

Dora: Ganz exakt... Uf de Tag genau... Hüt vor sächzg Jahr. *(Sie hebt ihr Glas.)* Proscht, Gretli.

Gretli: *(Aber Gretli stösst nicht an. Fassungslos)* Du weisch no, wen du vor sächzg Jahr...? Ich bring scho die vor zäh Jahr durenand.

Dora: Miis Gedächtnis funktioniert. Ich muess mich au nöd an so-n-en Huufe Manne erinnere wie du. Er isch die einzig gross Liebi gsi i miim Läbe.

Gretli: *(meint zu verstehen)* Ach so, hüt vor sächzg Jahr häscht du diin Maa känne g'lehrt. De Hugo.

Dora: Nei, nöd de Hugo. Er hät en vill romantischere Name g'ha. *(Ganz verzückt in ihrer Erinnerung)* Fredy! *(Wieder will sie anstossen.)* Proscht!

(Aber Gretli will zuerst mehr wissen.)

Gretli: Momänt! Söll das heisse: Du häscht au emal mit eme andere Maa öppis g'ha als mit dem, wo'd dänn g'hürate häscht?

Dora: *(stolz)* Ich bi ganz e Wildi gsi. Au wämmer mir das nöd aag'seht.

Gretli: Nei, das g'seht mer dir würlklich nöd aa. Du bisch meh so de Duurwälle-Typ.

Dora: Findsch du mich öppe schpiessig?

Gretli: Säge mer eso: Wänn's emal es Modell sueched für d'Betty Bossi persönlich – dänn hettst du gueti Chance.

Dora: Ich bi fröhner ganz andersch gsi.

Gretli: Find ich nöd. Du bisch die einzig Erschtklässleri gsi, wo mit eme Deux Pièce i d'Schuel cho isch.

Dora: Aber innerlich... Ich säge dir: Wild wie-n-en Vulkan. Und wo-n-ich de Fredy g'seh han...

Gretli: Häscht e-n-Eruption g'ha.

Dora: Nei, das isch erscht passiert, wo mir mitenand... *(Sie errötet.)* Eso genau han ich dir's gar nöd welle verzelle.

Gretli: Dora, ich bin beeindruckt. Was isch er für eine gsi?

Dora: En Turner.

Gretli: Ja, Turner han ich au immer gern g'gha. Die sind so schön beweglich. In Mailand han ich emal eine kännt, dä hät ganz en winzige Fiat g'ha, und trotzdem händ mir chönne uf em Hintersitz...

(Aber Dora will jetzt nichts von Gretlis Abenteuern hören. Sie fällt Gretli ins Wort.)

Dora: De Fredy isch de beschte Turner gsi vom ganze Verein. Bi de Pyramide immer de Oberscht. Und en Salto hät er chönne mache...

Gretli: Vom Chleiderschrank direkt is Bett?

Dora: *(überrascht)* Häscht du en kännt?

Gretli: *(ausweichend)* Nenei, ich schtell mir das nume eso vor. – Ich cha's immer nonig fasse: D'Dora Gemperle hät ihre Ma betroge!

Dora: Det sind mir nonig verhüuredet gsi!

Gretli: Bi so-n-ere bürgerliche Frau wie dir isch das trotzdem Ehebruch.

Dora: *(stolz)* Gäll, das hettst mer gar nöd zuetraut! Es isch eso romantisch gsi! Eimal hät mir de Hugo... *(Sie bricht ab, weil eine wildfremde Frau die Wohnung betreten hat.)*

4. Szene

Gretli, Dora, Edith Maria

(Edith Maria ist durch die Wohnungstüre hereingekommen. Sie macht einen sehr gepflegten Eindruck, trägt aber zu ihrem eleganten Kleid dicke Filzpantoffeln. Sie begrüsst die beiden andern sehr freundlich.)

Edith Maria: Grüezi mitenand.

(Ohne eine weitere Erklärung abzugeben geht sie quer durchs Zimmer und bei der linken Türe wieder hinaus. Gretli und Dora starren ihr nach.)

Dora: Wär isch das gsi?

Gretli: Kei Ahnig.

Dora: Die chunnt eifach da ine!

Gretli: Ich sött s'Schloss glaub doch repariere laa.

Dora: Und gaat wieder use!

Gretli: Villicht hät sie ufs Abee müesse.

Dora: In ere wildfremde Wohnig?

Gretli: Wännnd muesch, dänn muesch.

(Edith Maria kommt zurück.)

Edith Maria: *(immer noch sehr freundlich, zu Gretli)* Sie sötted s'WC gründlicher butze.

Gretli: Momänt emal! Wer...

(Aber Edith Maria scheint sie gar nicht zu hören.)

Edith Maria: Und anderi Handtüecher uselegge. Die wo jetzt det sind, sind ja gar nöd 'gletted.

Dora: Ich hett ere ja s'Glettise g'lehnt, aber...

(Auch sie wird von Edith Maria unterbrochen.)

Edith Maria: Und Sie butzed d'Feischter, bitte. Mit Essigwasser abwäsche und dänn mit Ziitigspapier poliere.

Dora: Wieso?

Edith Maria: *(fällt ihr wieder ins Wort)* Damit's kei Schtreife git, natürlich. Uf Wiederluege mitenand.

(Und immer noch freundlich lächelnd geht sie zur Wohnungstüre hinaus.)

5. Szene

Gretli, Dora

Dora: Was isch jetzt das gsi?

Gretli: Villicht e Schlafwandleri.

Dora: Z'mitzt am Tag?

Gretli: Es schtönd nöd alli so ungesund früh uf wie du.

Dora: Tramped eifach da ine und behandlet eus wie Dienschtpersonal.

Gretli: Wahrschinlich isch sie eifach... *(Geste.)* Aber ich wott jetzt nöd über die Schpinneri naatänke. Jetzt schoossed mer zersch emal aa. *(Sie hebt ihr Glas.)* Uf diin Fredy!

Dora: Uf de Fredy!

(Sie stossen an.)

Vorhang

2. Bild

6. Szene Dora, Gretli

(Die Türe zum Schlafzimmer steht offen. Dora ist dabei, in Gretlis Chaos ein bisschen Ordnung zu schaffen.)

Dora: Hett sch diini Zügelkarton würklich scho chönne uusruume.

Gretli: *(off)* Bi doch erscht zwei Monet da.

(Dora holt aus dem Zügelkarton einen total vertrockneten Blumenstrauss, der eigentlich nur noch aus ein paar durren Stängeln besteht. Betrachtet ihn kritisch.)

Dora: Und was du alles mitgschleipft häsch! Gäll, was gar nüüt meh isch, chann ich scho furtg'heie?

Gretli: *(off)* Zum Biischpiil?

Dora: Da hät's en Bluemeschtruuss, dä isch total...

Gretli: *(off)* Halt! *(Sie kommt – wieder im Kimono – ins Zimmer gerannt, nimmt Dora den Blumenstrauss weg.)* Das isch kein Bluemeschtruuss!

Dora: Scho ehnder en Bäse.

Gretli: Das isch e-n-Erinnerig! A die schönschti Nacht vo miim Läbe! Weisch, wo-n-ich die Blueme übercho han?

Dora: Wie-n-ich dich känne: im Schlafzimmer.

Gretli: In Ibiza! Vo-m-ene Akrobat, wo mit mir i de gliiche Show uufträtte isch! The Great Alfredo!

Dora: Das hett ich jetzt gar nöd tänkt, dass Variété-Lüüt sich gägesiitig Blueme chaufed.

Gretli: Direkt g'kauft hät er sie nöd. E Verehrerin hät em de Schtruuss uf d' Bühne g'rührt. *(In Erinnerungen schwelgend.)* Er hät eso vill Verehrerinne g'ha. Wäg siine Muskle und überhaupt. Aber g'liebt hät er nume mich. Er isch vor mich ane g'chnüüet, hät mer dä Schtruuss überreicht und hät g'seit: „Gretli, wottscht du miini Frau werde?“

Dora: Und du häsch „nei“ g'seit?

Gretli: „Ja“, han ich g’seit. Oder eigentlich: *(Wie ein verliebter Teenager)*
„Jaaaa!“

Dora: Ha gar nöd g’wüsst, dass du emal g’hürate gsi bisch.

Gretli: Bin ich ja au nöd. Am nächschte Morge isch er nüme da gsi. Es plötzlichs Engagement uf Las Vegas. Und bi Las Vegas chasch nöd nei säge als Artischt.

Dora: Und du häsch en schpöter nie meh troffe?

Gretli: Doch scho. Eimal in Stockholm und eimal... Aber das mit em Hürate hät sich eifach nüme ergää.

Dora: Da chönnt dä Schtruuss ja wüerklich langsam in Chübel.

Gretli: Wänn du vo diim Turner-Fredy en Turnschueh hettst, würdsch du dä furtrühre?

Dora: Ich han aber kein Turnschueh vo-n-em. *(Pause)* Nume es Liibli. Aber irgendwie schmöckt’s gar nüme richtig nach ihm.

Gretli: Miin Bluemeschtruuss schmöckt scho no. *(Sie riecht daran. Niest.)*
Aber villicht nume, will miis Souvenir us Madagaskar usg’loffe isch.

Dora: Was häsch dänn vo det mitbracht?

Gretli: Es Seckli Pfäffer. *(Es klingelt an der Türe.)*

Mach du uf. Ich muess mich z’ersch aazieh.

(Sie verschwindet im Schlafzimmer, schliesst die Türe hinter sich.)

7. Szene

Dora, Kevin

(Dora öffnet die Wohnungstüre. Kevin kommt herein.)

Kevin: Exgüsi... Isch d’Frau Huber nöd da?

Dora: Sie isch grad... beschäftigt.

Kevin: Das isch jetzt dumm. Ich hett sölle...

Dora: Aber Sie chönnd gern alles mir säge.

Kevin: Ah ja, i dem Fall... *(Er sieht sich um. Entdeckt den kleinen, mit Krempel völlig bedeckten Tisch.)* Würd's Ihne öppis uusmache, wänn ich die Vase da es bitzeli würd uf d'Siite schiebe?

Dora: *(versteht nicht, was er vorhat)* Bitte.

Kevin: Danke. *(Er geht zum Tisch, schiebt die Vase zur Seite. Schlägt dann mit der Handfläche auf die frei gewordene Stelle. Auf Doras fragenden Blick)* Miin Chef hät g'seit, ich müess jetzt emal da ine uf de Tisch haue. D'Frau Huber hät ihri Mieti immer nonig zahlt.

Dora: Sie isch wahrschinlich nu nonig dezue cho, de Duuruuftrag... Sie wüssed ja, wie das isch, wämmer frisch züglet isch.

Kevin: Bi Ihne hät's aber sofort g'chlapped. Und Sie sind ja au erscht vor e paar Mönet...

Dora: *(in stolzer Bescheidenheit)* Ich bi scho im Chindergarte immer die ordentlicher vo eus beide gsi.

Kevin: Sie glaubed ja nöd, wie vill Umschtänd mir händ mit dem Huus. Es sött ja scho lang renoviert werde, damit mer dänn für de dopplet Priis chann vermiete. Drum schtönd ja au eso vill Wohnige läär, und ich han Ihne lhri chönne gää mit monatlicher Chündigung. Und Ihrere Fründin. Aber mer chönnd nöd aafange mit de Renovation, wäg dere Wohnig im erschte Shtock. Sächs Zimmer, und mir chönnd d'Bewohnerin eifach nöd erreiche. Miin Chef hät scho ganz schlächti Luune wäge dem. Und wär chunnt siin Ärger dänn an Chopf über? Ich!

Dora: Wüssed Sie was? Hued Sie doch nomal uf de Tisch. Dänn chönnd Sie ihrem Chef säge, dass Sie richtig schträng gsi sind.

Kevin: Danke. Das isch nett vo Ihne. *(Er schlägt noch einmal auf den Tisch, rückt die Vase wieder an ihren alten Platz.)* Jetzt isch mer scho vill wöhler.

Dora: G'sehnd Sie. Ich säge em Gretli, dass sie das mit de Mieti unbedingt hüt no söll i d'Ornig bringe.

Kevin: Danke villmal. Und nüüt für unguet für d'Schtörig. *(Er geht hinaus.)*

Dora: *(Für sich)* Das isch en schüüche junge Maa! Ich glaub, dä traut sich nöd emal sich z'rasiere, will er Angscht hät vor em eigene Schpiegelbild. *(Es klingelt wieder.)* Was isch au hüt? *(Ruft)* Ich gange!

8. Szene

Dora, Fredy

(Fredy kommt herein, ein älterer, immer noch sportlich wirkender Mann. Er trägt einen eleganten Anzug, der aber auch schon bessere Zeiten gesehen hat, was nicht einmal das zur Krawatte passende Einstecktuch kaschieren kann. Er hat ein kleines Köfferchen in der Hand. Seinen ersten, überherzlich vorgetragenen Satz hat er offensichtlich vorbereitet.)

Fredy: Gretli, du häsch dich überhaupt nöd... *(Er bricht ab. Starrt Dora an.)*
Du häsch dich ja total veränderet.

Dora: Ich heisse nöd Gretli.

Fredy: Sogar de Name isch nüme de gliich.

Dora: Ich bi nume ihri Fründin. Momänt, ich rüefe sie. *(Sie klopft an die Schlafzimmertüre.)* Gretli, Bsuech für dich!

Gretli: *(off)* Wänn das wieder dä Trottel vo de Huusverwaltig isch, dänn chasch em säge...

9. Szene

Dora, Fredy, Gretli

(Gretli kommt herein. Als sie Fredy erblickt, bleibt sie mit offenem Mund stehen.)

Gretli: Du?

Fredy: Ich.

Gretli: Ou.

Fredy: Besser hett ich's au nöd chönne formuliere. *(Er setzt wieder zu seinem vorbereiteten Satz an.)* Gretli, du häsch dich überhaupt nöd...

Gretli: *(unterbricht ihn. Sie ist total verwirrt.)* Lueg mich nöd a! Lueg mich nöd a! Wänn ich g'wüsst hett, dass du... Ich bin ja überhaupt nöd... *(Zu Dora)* Tüend eu echli unterhalte... Ich muess nume... Ich bin grad wieder da. *(Sie geht eilig ins Schlafzimmer.)*

10. Szene

Dora, Fredy

Dora: *(von Gretlis plötzlichem Abgang überrumpelt)* Also dänn, Herr... Herr...

Fredy: Alfredo. Besser bekannt als The Great Alfredo.

Dora: The Great Alfredo? Dänn sind Sie dä, wo...?

Fredy: Genau. Dä, wo i de Variétés vo de ganze Wält Triumph g'fiiret hät.

Dora: Nei, ich meine, dä, wo...

Fredy: ...als einzige de dreifachi Salto mit verbundene Auge chöne hät, direkt uf en Platz i de erschte Reihe.

Dora: Nei, dä, wo...

Fredy: ...am Zirkusfestival vo Monte Carlo emal fascht de Goldigi Clown gunne hett, wänn da nöd ganz übli Intrige g'loffe wäred.

Dora: Nei, ich meine: Wohär känned Sie s'Gretli?

Fredy: Ach, mir sind eus ab und zue uf ere Tournee begänet. *(Schwärmerisch.)* Viola Violetta! Kein anderi hät en Büstehalter so elegant chönne abzieh wie sie.

Dora: *(überrascht)* Abzieh?

Fredy: Ich han ere oft g'seit: „Wänn's fürs Strippe en Nobelpriis gäbt, würdsch en du jedes Jahr gönne.“

Dora: Mir hät sie immer nu vom Tanze verzellt und nüüt vom Uuszieh.

Fredy: Jaja, je näächer mer de AHV chunnt, desto meh tanzt mer und desto weniger zieht mer uus.

Dora: Und mer macht au kei Salto meh, nimm ich aa.

Fredy: Da chönnted Sie sich tüüsche. Hebed Sie emal miis Köfferli. *(Er reicht ihr sein Köfferchen.)* Und elahopp! *(Er demonstriert einen eleganten Flickflack.)*

Dora: *(beeindruckt)* Wow! Jetzt chann ich verschtaa, warum s'Gretli... Sie sind doch emal zäme in Ibiza...?

Fredy: Nun ja, i de Zwüschesaison tritt mer au emal i de chlinere Ort uf.

Dora: *(mit Betonung)* Schtatt immer nume in Las Vegas, gälled Sie?

Fredy: *(wegwerfend)* Das isch au nüme, was es emal gsi isch. Ich meine: Nur immer wiissi Tiger, das isch ja au nöd abendfüllend. Wo-n-ich damals... *(Er bricht ab, weil sich die Schlafzimmertüre öffnet.)*

11. Szene

Dora, Fredy, Gretli

(Gretli kommt herein. Sie hat ein zwar altmodisches, aber äusserst elegantes Abendkleid angezogen. Den vertrockneten Blumenstrauss trägt sie im Arm.)

Fredy: Gretli, du häsch dich überhaupt nöd... *(Er korrigiert sich.)* Doch, du häsch dich. Du bisch no attraktiver worde.

Gretli: Wäg dem Chleid? Das isch doch nume... Ich han s'erschte beschte aazoge, wo mir grad i d'Händ cho isch.

Dora: Echli verchruget isch es. Ich ha der doch g'seit, ich würd der miis Glettise lehne.

Gretli: Dora, häsch du nöd grad g'seit, du wellisch diini Wohnig uufruume?

Dora: *(versteht nicht, was Gretli will.)* Bi mir isch alls in Ornig.

Gretli: Und d'Feischer butze?

Dora: Die sind suber.

Gretli: *(Macht hinter Fredys Rücken immer heftigere Gesten, mit denen sie Dora zum Verschwinden auffordert.)* Und de Fuessbode uufnäh?

Dora: *(versteht endlich)* Ah, natürlich. *(Sie reicht Fredy sein Köfferchen.)* Da, bitte. Sie müend mich entschuldige. Ich muess leider ganz dringend goge... goge... *(Es fällt ihr nichts ein.)* Goge goge... *(Sie rennt fast fluchtartig aus der Wohnung.)*

12. Szene

Fredy, Gretli

Gretli: *(zärtlich)* Alfredo! *(Mit Bezug auf den vertrockneten Blumenstrauss)* Lueg emal, was ich da han!

Fredy: En Staubwädel?

Gretli: Dä Bluemeschtruuss, wo du mir g'schänkt häsch. Damals in Ibiza.

(Fredy erinnert sich überhaupt nicht, würde das aber nie zugeben.)

Fredy: Ah ja, natürlich. Hät damals schampar vill Gäld g'choschtet, aber ich han mir g'seit: „Für e Frau wie s'Gretli dörf eim nüüt z'tüür sii.“

Gretli: Du g'sehsch: Ich han en immer no ufbewahrt.

Fredy: Isch das nöd ungsund? Ich chume vo altem Schtroh immer Heu-schnuppe über.

Gretli: Wännd meinsch... *(Sie wirft den Strauss in eine Ecke.)* Was bringt dich i d'Schwiiz?

Fredy: E churzi Zwüschelandig uf miinere Wälttournee.

Gretli: Du bisch immer no aktiv?

Fredy: Nüme eso wie fröhner, natürlich. Nöd meh als zwei- oder dreihundert Uftritt im Jahr. Und nume die allerwichtigste Ort. London, Paris, New York...

Gretli: Jedes Mal no mit em dreifache Salto i die erscht Reihe?

Fredy: Nenei, ich mach en jetzt nur no dopplet. I miim Alter muess mer sich schone.

Gretli: Aber jetzt i de Schwiiz häsch kei Uuftritt?

Fredy: Nei, das isch reini Erholig. So-n-e paar Tag i-m-e Luxushotel tüend mir immer guet.

Gretli: I wellelem Hotel wohnsch?

Fredy: Ja, das isch ebe... Es isch mer da e tummi Sach passiert.

Gretli: *(mit einem seltsamen Lächeln)* Verzell!

Fredy: Ich chume direkt us Moskau – russische Staatszirkus, du verschtaasch – flüüge natürlich mit de Swiss, First Class, sälbverschändlich...

Gretli: Sälbverschändlich.

Fredy: ...und wo mir in Züri landet, isch miis Gepäck nöd da. Eifach verschwunde. De ganzi Satz Louis Vuitton-Köffere, mit allne miine Koschtüm und Chleider.

Gretli: Was du nöd seisch.

Fredy: Sie händ sich natürlich furchtbar entschuldiget. Ich meine: ich bi ja schliesslich VIP. Aber miis Gepäck gondlet trotzdem irgendneume i de Wält umenand, und kein Mänsch weiss, wänn's äntlich da aachunnt.

Gretli: Eso öppis.

Fredy: Aber das isch nöd emal s'Schlimmschte. Ich ha tummerwiis miini Agända i ein vo dene Köffere iipackt, weisch, die wo-n-ich immer notiere, i wellem First-Class-Hotel ich reserviert han. Me cha sich das ja nöd alles merke, wänn mer sovill umenander reist wie-n-ich.

Gretli: Natürlich nöd.

Fredy: Und jetzt weiss ich gar nöd, wo-n-ich für die Nacht b'buechet han.

Gretli: Du chönntsich natürlich i-n-irgendeis ga und eifach so es Zimmer verlange.

Fredy: Chönnt ich. Sälbverschtändlich. Du häsch völlig rächt. Würd ich ja au mache. Aber schtell dir vor, was mir no passiert isch! Wo-n-ich i miin Tschoopesack lange...

Gretli: *(fällt ihm ins Wort)* ...han ich müesse feschtschtelle, dass mir öpper miis Portemonnaie g'schtohle hät. Mit all miim Gäld und sämtliche Kreditcharte.

Fredy: Woher weisch du...?

Gretli: Ich weiss überhaupt nüüt. Aber haargenau die gliich G'schicht häsch du mir scho mal 1972 verzellt. In Stockholm.

Fredy: *(schlägt sich an die Stirne)* Tumm vo mir. Das han ich total vergässe.

Gretli: Bisch wieder emal pleite?

Fredy: Ab'brännt wie-n-es Zündhölzli. Sit das mit de Engagement nüme eso chlapped...

Gretli: Und häsch g'meint, wänn du mir eso-n-e sautummi Story verzellisch, liess ich dich bi mir underschlüpfe?

Fredy: Ich gibe's ja zue. Aber jetzt bisch mer ja uf d'Schlich cho und schtellsch mich vor d'Türe. Chann ich guet verschtaa. Ich ha's nöd andersch verdient. *(dramatisch)* Läb wohl, Viola Violetta! *(Er nimmt sein Köfferchen und geht zur Türe.)*

Gretli: Wo ane wottsich?

Fredy: *(tragisch)* Isch doch gliich. Irgendneume hii. Villicht zu de Heilsarmee. Det muesch zwar schtändig bätte, aber sie händ wenigstens warmi Teckene.

Gretli: Mach die Türe zue! *(Fredy schliesst die Wohnungstüre.)* Und schtell diis blöd Köfferli ab! Irgenwie bring ich dich scho under.

Fredy: Du schicksch mich nöd furt?

Gretli: Schpinnsch? Eso öppis Romantischs han ich sit eme Vierteljahrhundert nüme erläbt.

Fredy: Gretli, du bisch die Bescht!

Gretli: Und du de bescht Hüüchler. Aber damit das klar isch: Vo Huusgescht erwart ich Kafi as Bett.

Fredy: Verschproche. Mit frische Gipfeli – wämmer s'Gäld defür gisch.

Gretli: (*glücklich*) Ach, es isch wieder wie i de alte Ziite!

13. Szene

Fredy, Gretli, Edith Maria

(*Edith Maria kommt herein.*)

Edith Maria: Grüezi mitenand.

(*Fredy versucht von Gretli pantomimisch zu erfahren, wer die fremde Frau ist. Gretli macht ihm ebenfalls pantomimisch deutlich, dass sie keine Ahnung hat. Edith Maria geht auf Fredy zu.*)

Edith Maria: Guet, dass ich Sie aatriffe. Isch de Wage parat?

Fredy: (*verwirrt*) Wele Wage?

Edith Maria: Sie chönnd de Mercedes näh oder de Jaguar. – Nei, nöd de Jaguar, i dem wird's mer i de Kurve immer so schlächt. De Mercedes also. Mir fahred i d'Schtadt go poschte.

Fredy: Losed Sie... Wäg dem Mercedes... (*Hinter Edith Marias Rücken signalisiert ihm Gretli, dass ihre Besucherin nicht ganz bei Verstand ist. Fredy hat einen Einfall.*) Dä isch leider grad i de Garage. Zur Reparatur. D'Kupplig isch grad echli... echli... verkupplet.

Edith Maria: Wänn das so isch - dänn gang ich halt uunahmswiis emal z'Fuess. Uf Wiederluege mitenand.

(*Sie will hinaus gehen, aber Fredy hält sie zurück.*)

Fredy: Aueblick no.

Edith Maria: Was isch?

Fredy: Ich sött no s'Gäld ha für d'Reparatur.

Edith Maria: Natürlich. Sälbverschändlich. *(Sie holt Banknoten aus ihrer Handtasche.)* Langed das?

Fredy: D'Kupplig isch scho sehr kaputt.

Edith Maria: I dem Fall... *(Sie gibt ihm noch mehr Geld.)* Aber dass mer dänn morn chönnd fahre! *(Sie geht hinaus.)*

14. Szene

Fredy, Gretli

Fredy: Wär...?

Gretli: Ich han kei Ahnig, wär die Frau isch. Die chunnt jetzt scho zum zweite Mal...

Fredy: Isch ja au völlig egal. Jetzt hämmer Gäld, und ich lade dich zu-m-ene ticke Ässe im beschte Lokal ii. First Class! Schliesslich sind mir VIP. Elahopp!

Vorhang

3. Bild

15. Szene Dora, Fredy

(Gleiche Situation wie am Anfang des 1. Bildes. Die Hängematte ist aufgespannt, aber wir sehen noch nicht gleich, wer darin liegt.)

(Es klingelt an der Tür. Dann kommt Dora herein.)

Dora: Gretli! *(Sie sieht die Hängematte.)* Schlafscho scho wieder i de Hängematte? *(Sie geht zur Hängematte.)* Gretli! Ufwache! Es isch halbi drü und... *(Fredy hebt den Kopf aus der Hängematte. Dora erschrickt.)* Sie sind das?

Fredy: *(noch völlig verschlafen, starrt Dora an.)* Das chann nöd sii. Das chann nöd sii! *(Er setzt sich auf. Wir sehen, dass er nur ein Unterleibchen und Boxershorts trägt.)* Alfredo, du träumsch! Ufwache! Los, ufwache! *(Er ohrfeigt sich selber.)*

Dora: *(von seinem seltsamen Verhalten erschreckt)* Isch Ihne nöd wohl? Isch öppis passiert? *(Sie macht eine erschrockene Geste, mit einer Hand an der Wange.)*

Fredy: Nöd bewege! Eso bliibe! Genau so! Mit de Hand a de Bagge! *(Dora fühlt sich dabei zwar unwohl, aber sie traut sich nicht, sich zu rühren. Fredy klettert aus der Hängematte und geht auf sie zu.)* Das känn ich doch. Sie känn ich doch. Das isch genau die Bewegig.

Dora: Was für e Bewegig?

Fredy: Die Hand eso. *(Er ahmt ihre Geste nach. Schüttelt den Kopf.)* Aber nei, das chann nöd sie. Sie sind ja vill z'alt. Vill vill z'alt. Händ Sie villicht e Tochter, wo-n-ich chönnti g'kännt ha?

Dora: Ich han nume en Sohn.

Fredy: Nei, en Maa isch es nöd gsi. Definitiv kein Maa.

Dora: Chann ich d'Hand jetzt wieder abenäh?

Fredy: *(immer noch in Gedanken)* Jaja, nämied Sie nume. – Sind Sie sicher, dass es en Sohn isch und nöd e Tochter?

Dora: Das wird ich ja wohl wüsse als Muetter. Wänn er es Meitli gsi wär, hett ich en ja sicher nöd Fredy tauft.

Fredy: Fredy?

Dora: (*beleidigt*) G'fällt ene dä Name nöd? Wüssed Sie, ich han en nach eme Bekannte so g'nännt. Ehnder en Fründ. En sehr en guete Fründ sogar. Er isch de beschi Turner gsi vom Turnverein.

(*Jetzt schaltet Fredy endgültig.*)

Fredy: Dora! Dorli!

Dora: Wohär känned Sie... (*Und auch sie schaltet.*) Fredy? Aber das isch doch nöd möglich!

Fredy: Weisch no, wie-n-ich de Salto g'macht han ab em Chleiderschrank?

Dora: (*in seliger Erinnerung*) Ich han miine Eltere fascht nöd chönne erchläre, warum miis Bett kaputt gsi isch.

Fredy: Wie d'Ziit vergaat! Du häsch tatsächlich scho en erwachsene Sohn?

Dora: Ich han sogar scho e-n-Änkeltochter.

Fredy: Jö, herzig, eso-n-es Buschi.

Dora: Sie isch scho lang keis Baby meh. Sie isch feufezwänzgi.

Fredy: Aber das gaat doch rein mathematisch... (*Er rechnet nach.*) Doch, das gaat.

Dora: Los, Fredy, ich muess dir öppis säge. Ich ha nöd tänkt, dass du's je werdich erfahre, aber jetzt, wo du da bisch... (*Sie druckst herum.*) Es isch eso... Ich han... Ich bin...

Fredy: Ja?

Dora: Säbmal vor sächzg Jahr...

(*Es klingelt an der Türe. Dora ist recht erleichtert, dass sie ihr Geständnis noch einmal verschieben kann.*)

Dora: Entschuldigung, ich muess go luege. (*Sie öffnet die Wohnungstüre.*)

16. Szene

Dora, Fredy, Mini

(*Mini, Doras Enkeltochter, kommt herein, eine selbstsichere, zupackende junge Frau. Sie hat eine Reisetasche bei sich.*)

Dora: (*überrascht*) Minouche, du?

Mini: Los, Grossmuetter, ich muess dringend mit dir öppis beschpräche. Wo du nöd i diinere Wohnig gsi bisch, han ich aag'noo, du sigsch sicher... (*Sie bricht ab, weil sie Fredy erblickt.*) Wer sind Sie?

Fredy: (*mit einer Eleganz, die in starkem Gegensatz zu seinem Aufzug steht*) Freut mich, Sie könne z'lehre. Alfredo isch miin Name, au bekannt als The Great...

Mini: (*fällt ihm ins Wort.*) Und laufed da in Unterhose umenand, z'mitzt am Tag? Gönd Sie sich z'erscht emal go aazieh! Und go rasiere au grad.

Fredy: (*versucht, irgendwie noch seine Würde zu retten*) Genau das han ich grad vorg'ha. Die Dame! (*Er geht links ab.*)

17. Szene

Dora, Mini

Mini: (*schaut ihm nach*) Was isch dänn das für en g'schliichige Typ?

Dora: Oh, das isch en Bekannte... vom Gretli.

Mini: Hät die ächt öppis mit dem? (*Dora zuckt nur die Schultern.*) Es isch ja nöd zum glaube, was für en schlächte G'schmack mängi Fraue händ. Das g'seht mer doch uf de erschti Blick, dass das en ganz en schliimige Windhund isch. Und das isch er beschtimmt scho gsi, wo-er jung gsi isch, vor öppe hundert Jahr. Oder chönntisch du dir vorschstelle, dass du jemals mit so eim...

(*Dora will ganz schnell das Thema wechseln.*)

Dora: Wottsch mer nöd säge, was du so Dringends mit mir z'beschpräche häsch, Minouche?

Mini: Ich heisse nöd Minouche.

Dora: Doch. Minouche Konstanze Gemperle.

Mini: Ich han die Näme vo Aafang aa g'hasst. All drü! Inklusive Gemperle. Säg mer lieber Mini, wie all miini Fründ.

Dora: Mini? Ich weiss nöd. Für mich tönt das immer nach eme unbequäme Auto.

Mini: Los, Grossmuetter! Warum ich zu dir cho bin...

Dora: Ich freue mich doch immer, wänn du mir es Bsüechli machsch. Diin Vatter chunnt ja nie verbi, aber dä hät ja au eso vill z'tue mit siinene Immobilie. Ich ha scho oft zue-n-em g'seit, „Fredy“, han ich zue-n-em g'seit, „ich erwarte ja nöd, dass du mir jede Tag aalütisch, aber eimal i de Wuche...“

Mini: *(versucht Doras Redeschwall zu unterbrechen)* Los, Grossmuetter...

Dora: Und er seit dänn jedes Mal: „Chasch ja zu mir zügle, es hät gnueg Platz i de Villa.“ Aber ich bruuche miini Unabhängigkeit. Das verschtaasch du doch sicher als jungi Frau, ihr wänn ja au alli eso unabhängig sii. Solang ich elei mag miin Huushalt führe...

Mini: Grossmuetter!

Dora: Für dich isch es sicher guet, bim Vatter z'wohne, ich meine: muesch kei Mieti zahle, und solange du no schtudiersch...

Mini: *(laut)* Ich wohne nüme dehei!

Dora: Ah, häscht jetzt e Wohnig g'funde? Oder nume es Zimmer i-n-ere GW oder wie mer dem seit?

Mini: Im Momänt wohn ich nieneds.

Dora: Jede Mänsch wohnt neume.

Mini: Ich nöd. Ich bi dehei uuszoge. Wäge dem han ich welle mit dir rede.
(Pause) Au wäge dem.

Dora: Uuszoge? Eifach so? Ohni öppis anders z'ha? Isch das vernünftig?

Mini: De eige Vatter erwürge wär no vill unvernünftiger gsi.

Dora: Erwürge?

Mini: Ich bi churz devor gsi. Mir händ en fürchterliche Krach g'ha. Er isch eso-n-en unsäglich schtuure Schpiessbürger...

Dora: Ich weiss gar nöd, vo wem er das hät. Ich meine: Ich bin doch überhaupt nöd schpiessig, oder?

Mini: De Grossvatter isch ja au en rächt en konservative Mänsch gsi.

Dora: De Grossvatter? Was hät miin Hugo mit diim Vatter...? – Ach so. Natürlich. Und ihr händ also g'schritte mitenand?

Mini: Mir händ eus aag'schroue, dass d'Wänd g'wagglet händ. Und schliesslich han ich dänn miini Sache packt und bin g'gange. Kein Tag länger wohn ich mit dem schtuure Siech under em gliiche Dach.

Dora: Und wo wottsch jetzt ane?

Mini: Zu dir.

Dora: (*fassungslos*) Zu mir?

Mini: Nume vorübergehend. Scho wo-n-ich es chliises Meitli gsi bin, häsch du immer g'seit: „Wänn du emal Chummer häsch, chasch jederziit zu mir cho.“

Dora: Ja, scho. Aber: Wo wottsch schlafe?

Mini: Uf diinere Couch.

Dora: Ich han kei Couch.

Mini: Oder Sofa, oder wie du dem seisch. Die grünen i dem nacheg'machte Biedermeierstil.

Dora: Die isch im Brockehuus.

Mini: Wieso?

Dora: Wo-n-ich s'letscht Mal züglet han, han ich en Huufe müesse furtgäh. Weisch, ich han jetzt nur no zwei Zimmer. Im chliine hät knapp miis Bett Platz und im groosse schtaat de Tisch mit de Schtüehl und s'Buffet.

(Damit hat Mini nicht gerechnet.)

Mini: Du häsch gar kei Platz für mich?

Dora: Schnarchs du?

Mini: (*überrascht*) Schnarche? Wieso?

Dora: Will wänn nöd chönnte mer probiere, ob mer zäme chönnted i eim Bett... Du müesstisch aber gäge d'Wand schlafe. I miim Alter muess mer z'nacht immer e paar Mal use.

Mini: Ich glaub nöd, dass das e gueti Lösig wär.

Dora: Machs halt wieder Friede mit diim Vatter. Über was händ er dänn g'schritte?

Mini: Los, Grossmuetter, es isch eso...

(Sie will zum Erzählen ansetzen, wird aber durch das Klingeln der Türglocke unterbrochen.)

Dora: Nur en Momänt.

(Sie geht zur Wohnungstür und öffnet.)

18. Szene

Dora, Mini, Kevin

Dora: Ah, Sie sind's wieder.

(Kevin kommt herein.)

Kevin: Ich muess jetzt unbedingt mit de Frau Huber...

Dora: Sie schlaaft no.

Kevin: Um die Ziit?

Dora: Sie isch als Künschtlerin en andere Tagesablauf g'wöhnt. Chömed Sie doch emal um Mitternacht verbi, da isch sie immer wach.

Kevin: Um Mitternacht? Da müesst ich mir aber z'ersch vo miim Chef d'Überschtunde bewillige laa. Chönnted Sie sie nöd villicht wecke, uusnahmswiis?

(Mini, die bisher nur zugehört hat, greift ein.)

Mini: Momänt emal! Wär sind Sie, und was wänd Sie da?

Kevin: *(wird bei Minis Anblick noch schüchterner als er sowieso schon ist)* Miin Name isch Künzli.

Mini: Eso g'sehnd Sie au us.

Kevin: Kevin Künzli.

Mini: Genau eso.

Kevin: Ich schaffe bi de Huusverwaltig.

Mini: Die hät, sovill ich weiss, ihres Büro nöd da ine. Also, was wänd Sie?

Kevin: Es isch wäg de Mieti vo de Frau Margarete Huber. Beziehigswiis vom Fräulein Viola Violetta. Die Zahlig isch nöd iitroffe, wo sie hett müesse iitroffe sii. Isch also gwüssermassen immer no offe. Und drum hät mich miin Chef jetzt da here g'schickt, damit ich de Frau Huber persönlich und mit Nachdruck...

Mini: *(fällt ihm ins Wort)* libruch!

Kevin: Wie bitte?

Mini: Was Sie da mached isch im Effekt en libruch.

Kevin: Nei, exgüsi, Huusverwaltig.

Mini: Oder zumindescht Huusfriedensbruch. Unerwünschtes Eindringen in vermietete Räumlichkeiten. Känned Sie de Paragraph 342 vom Obligationerächt?

Kevin: *(immer mehr eingeschüchtert)* Nöd persönlich.

Mini: Und Paragraph siebe, Absatz vier vom allgemeine Mietvertrag i de abg'änderete Fassig vom 23. März?

Kevin: Isch mer jetzt nöd grad presänt.

Mini: Dänn sind Sie sich wohl au nöd klar drüber, dass d'Frau Huber sie wäge unsittlicher Beläschtigung chann iichlage?

Kevin: Unsittlich? Ich ha nu welle wäg de Mieti...

Mini: Zu-n-ere Tagesziit, wo Sie chönd erwarte, Ihri Mieterin im Nachthämp aaz'träfte. Das seit ja wohl alles.

Kevin: Es isch zwölfi am Mittag.

Mini: Aha, Sie legged also es Geschändnis ab. Grossmuetter, du bisch Züüge.

Kevin: Ich han wüerklich nur welle...

Mini: Aber mir wännd nomal Gnade vor Recht ergaa laa. Wänn Sie jetzt blitzartig verschwindet, chann ich miini Mandantin villicht devo überzüüge, dass sie uf e Chlag verzichtet.

Kevin: Das isch nett vo Ihne. Wüerklich sehr... Usserordentlich. Exgüsi. Nüüt für unguet für d'Schtörig. Bi scho wieder furt. *(Er geht hinaus.)*

19. Szene

Dora, Mini

Dora: *(bewundernd)* Wow! Wie du das jetzt g'macht häsch! Und dass du all die Paragraphe uswändig weisch!

Mini: Die chann ich nöd uswändig. Die han ich vorzue erfunde.

Dora: Erfunde?

Mini: Dä Typ hät eso uusg'seh als ob er nöd würd traue, e-n-ere Frau z'widerschpräche. Oder überhaupt irgend öpperem.

Dora: Ich find de Herr Künzli eigentlich sehr nett.

Mini: Mag er ja sii. Aber er isch es Weichei.

Dora: Und du häsch Manne lieber hart g'kocht?

Mini: Wänn eine nöd emal merkt, dass ich em totale Guguus verzelle...

Dora: Du häsch es ebe sehr überzüügend g'macht. Da merkt mer, was du scho alles g'lehrt häsch als Jus-Schtudäntin.

Mini: D'Jurisprudänz han ich uufgää.

Dora: *(erschrocken)* Was?

Mini: Und mich für Kunschtg'schicht iig'schribe, Das isch au en Grund gsi für de Krach mit em Vatter. Aber nöd de eigentlich.

Dora: Und de eigentlich?

Mini: Los, Grossmuetter, es isch eso...

(Aber sie kommt wieder nicht dazu, von ihrem Problem zu erzählen, denn jetzt kommt Gretli aus dem Schlafzimmer.)

20. Szene

Dora, Mini, Gretli

Gretli: Lönd eu nöd schtöre, ich muess nume ufs Hüüsli.

(Sie geht links hinaus. Mini will weiter erzählen.)

Mini: Es wird dich villicht echli verschrecke, aber ich bin sicher, letschten Ändes wirsch du miinere Meinig sii. Also, Grossmuetter, ich bin...

(Aber Gretli kommt zurück und fällt ihr wieder ins Wort.)

Gretli: Gopferteckel, da muess mer dringend, und dänn isch s'WC b'setzt!

Dora: Du känsch ja miini Änkelin Minouche.

Mini: *(korrigiert)* Mini!

Gretli: Dazumal uf dere Tournee in Afrika isch es vill eifacher gsi. Es hät zwar kei WC g'ha im Hotel, aber häscht eifach chönne irgendneume am Schtraasserand...

Dora: *(entsetzt)* Gretli!

Gretli: Nöd sehr hygienisch, ich gibe's zue, aber praktisch isch es gsi. *(Zu Mini)* Was mached Sie eigentlich i miinere Wohnig?

Mini: Ich hett mit miinere Grossmuetter öppis z'beschräbe.

Dora: *(mit Betonung)* Öppis Privats!

Gretli: Privat chönnd er's ha, wänn's dusse nüme b'setzt isch. *(zu Mini)* Aber lönd Sie sich durch mich nöd schtöre. Mich cha nüüt erschütterere.

Mini: Also, es isch eso...

Gretli: Nur bitte nüüt mit laufende Bächli oder eso. Das würd ich nöd verträge i miim Zueschtand.

Mini: De Vatter isch eso verruckt uf mich, will ich...

(Aber wieder wird sie unterbrochen, weil Edith Maria herein kommt.)

21. Szene

Dora, Mini, Gretli, Edith Maria

Edith Maria: *(Wie immer sehr freundlich)* Grüezi mitenand. *(Sie geht zu Mini.)* Schön, dass ich Sie au grad aatriffe. Losed Sie, wäg dere Z'Nacht-liladig morn...

Mini: Was für e-n-liladig?

Edith Maria: Villicht isch Rehrugge doch kein guete lifall. Mached Sie doch g'schiider es ganz es simpels Chateaubriand...

Mini: *(immer verwirrter)* Es simpels was?

Edith Maria: Mit ere Béarnaise dezue und zum Dessert Himbeersoufflé.

Mini: *(zu Dora)* Wär isch die Frau?

Dora: Sie chunnt amigs eifach...

(Es klingelt an der Türe.)

22. Szene

Dora, Mini, Gretli, Edith Maria, Kevin

Kevin: Exgüsi...

Mini: Was wänd Sie scho wieder?

Kevin: Wäg dene Paragraphe, wo Sie vorher uufzellt händ. Ich würd mer die gern notiere.

Edith Maria: Und zum Trinke, han ich tänkt, villicht en Médoc...

Dora: *(zu Kevin)* Chönnd Sie nöd es anders Mal...?

Kevin: Ich würd halt gern miim Chef chönne säge...

Edith Maria: Aber tüend Sie en z'ersch dekantiere. Ich finde's vill eleganter, wänn de Wii us ere Karaffe so schön is Glas ine plätschered.

Gretli: Säged Sie nöd „plätschere“. *(Sie brüllt.)* Alfredo, mach sofort das Badzimmer frei!!!

Mini: Bin ich da eigentlich in es Irrehuus...?

Edith Maria: Und zum Kafi dänn es bitzeli Konfekt...

23. Szene

Dora, Mini, Gretli, Edith Maria, Kevin, Fredy

(Fredy kommt von links. Er hat einen von Gretlis Kimonos als Morgenrock angezogen.)

Fredy: Bi ja scho dusse.

Gretli: Gottseidank! *(Sie rennt nach links hinaus.)*

Fredy: *(zu Mini)* Rasiere han ich mich leider nöd chönne. Miis Necessaire isch uf em Flug us Moskau verschwunde.

Mini: Es isch mir schiissegal, ob Sie rasiert sind oder nöd!

(Alle reden immer schneller durcheinander.)

Dora: Moskau? Ich han ja gar nöd g'wüsst, dass du in Moskau...

Edith Maria: Und es Chäsplättli natürlich. Wie sich das g'hört.

Mini: Chann ich jetzt äntlich...?

Kevin: Genau welle Paragraph im Obligationerächt ...?

Fredy: Im russische Staatszirkus...

Mini: *(sehr laut)* Rueh! Uf de Schtell hebed jetzt alli s'Muul! *(Alle verstummen.)* Also, Grossmuetter, was ich dir han welle säge, isch Folgendes...

(Gretli kommt von links.)

Gretli: Ah, jetzt isch mer wöhler.

Mini: *(brüllt)* Rueh, han ich g'seit! *(Auch Gretli verstummt. Alle sehen Mini erwartungsvoll an.)* Es wär mer lieber gsi, ich hett's der nöd vor allne Lüüt muesse säge, aber wänn's nun mal nöd andersch gaat... Und uf G'fahr hi, dass du vor Schreck in Ohnmacht g'heisch: Ich bin schwanger!

(Eine kurze Pause. Dann fällt Kevin in Ohnmacht.)

Vorhang.

PAUSE

4. Bild

24. Szene

Dora, Mini, Gretli, Edith Maria, Kevin, Fredy

(Das vierte Bild beginnt genau so, wie das dritte aufgehört hat.)

Mini: Uf G'fahr hi, dass du vor Schreck in Ohnmacht g'heisch: Ich bin schwanger!

(Kevin fällt in Ohnmacht.)

Dora: Um Himmelswille! Herr Künzli!

Gretli: Dä isch ohnmächtig worde!

Fredy: *(zu Dora)* Hettet jetzt nöd Sie sölle...?

Gretli: Chömed, mer träged en uf miis Bett. *(Zu Fredy)* Alfredo, du magsch en doch sicher lüpfe.

Fredy: Im Prinzip scho. Aber... *(Er sucht nach einer Ausrede.)* ...i detige Fäll sind zarti wiibliche Händ eifach besser.

Gretli: Also chömed! Alli mitenand!

(Mit vereinten Kräften schleppen Fredy, Gretli und Dora Kevin ins Schlafzimmer.)

25. Szene

Mini, Edith Maria

(Mini schaut dem allgemeinen Exodus irritiert hinterher. So hat sie sich ihr grosses Geständnis nicht vorgestellt. Edith Maria geht zu ihr.)

Edith Maria: Sie müend entschuldige.

Mini: Was?

Edith Maria: Dass ich g'meint han, Sie siged miini Chöchin. Da han ich ebe nonig g'wusst, dass Sie schwanger sind.

Mini: Was hät das mitenand z'tue?

Edith Maria: Hä ja, wänn Sie es Chind erwartet, dänn sind Sie natürlich nöd miini Chöchin. *(Pause)* Sondern miis Chindermeitli.

(Mini reisst der Geduldsfaden. Sie reagiert sehr heftig.)

Mini: Jetzt losed Sie emal guet zue! Ich bin weder Ihri Chöchin no Ihres Chindermeitli no überhaupt Ihri Aag'schtellti! Ich ha kei Ahnig, was in Ihrem Chopf vorgaht, aber ich... *(Sie bricht ab, weil Edith Maria plötzlich zu weinen begonnen hat.)* Was händ Sie au?

Edith Maria: *(traurig)* Ich weiss au nöd. Ich bin i de letschte Ziit immer eso durenand. Han ich wieder öppis Tumms g'seit?

Mini: Nenei, isch scho guet. Beruhiged Sie sich nume.

Edith Maria: Früehner isch mir das nie passiert.

(Jetzt, wo sie merkt, dass es Edith Maria nicht gut geht, ist Mini sehr nett.)

Mini: Kei Angscht. Mir bringed das scho wieder i d'Ornig. Jetzt säged Sie mir eifach, wo Sie wohned.

Edith Maria: Da.

Mini: Nei, gueti Frau. Sie wohned nöd da.

Edith Maria: Nöd?

Mini: *(wie zu einem Kind)* Da wohnt öpper anders. Säged Sie mir doch emal Ihre Name.

Edith Maria: Ich heisse... ich heisse... *(Sie beginnt wieder zu weinen.)* Jetzt weiss ich nöd emal meh das!

Mini: Mitenand finde mer's scho wieder use.

Edith Maria: Ich weiss nüme, wie-n-ich heisse... Ich weiss nüme, wo-n-ich wohne... Ich muess unbedingt wieder eini vo miini Pille näh. *(Sie holt eine Pillenschachtel aus ihrer Handtasche.)*

Mini: Momänt. Lönd Sie mich z'erscht emal luege. *(Sie nimmt die Schachtel, betrachtet sie.)* Ah, da hät de Apotheker ja de Name druf g'schribe. *(Sie liest die Etiketle.)* Edith Maria Altdorfer.

Edith Maria: *(glücklich)* Altdorfer! Genau! Ich heisse Altdorfer.

Mini: Und wo Sie wohned, wüssed mer au.

Edith Maria: Schtaat das au da druf?

Mini: *(nickt)* Altersresidenz Paracelsus.

Edith Maria: Paracelsus? Irgendwie chunnt mir das bekannt vor.

Mini: Und no öppis schtaat da. *(liest)* „Auf keinen Fall mehr als eine Pille pro Tag einnehmen. Kann zu geistiger Verwirrung führen.“ Wer hät ene das Mittel gää?

Edith Maria: Eso-n-e Frau mit eme Hübli. *(Man merkt, dass das Erinnern sie sehr anstrengt.)* Im Heim, ja. Im Paracelsus-Heim.

Mini: *(fürsorglich)* Wüssed Sie was? Mir sueched jetzt mitenand es Taxi, und dänn fahred Sie in aller Rueh hei.

Edith Maria: Ich bin aber da dehei. *(Sie merkt an Minis Reaktion, dass das nicht stimmt.)* Oder doch nöd?

Mini: Chömed Sie, Frau Altdorfer. *(Sie legt ihr den Arm um die Schultern und führt sie zur Türe.)*

Edith Maria: Sie sind e Netti. Sie sind wüerklich sehr e Netti.

(Die beiden gehen hinaus. Einen Augenblick ist die Bühne leer.)

26. Bild Dora, Fredy

(Dora kommt aus dem Schlafzimmer.)

Dora: Minouche! Mini! Jetzt chasch mer äntlich verzelle... *(Sie merkt, dass Mini nicht da ist, und weiss einen Moment nicht, was sie tun soll.)*

(Fredy kommt aus dem Schlafzimmer.)

Fredy: Ich glaub, mir chönnd s'Gretli mit dem junge Ma ruhig elei laa. Sie kümmered sich eso müetterlich um en – me würd gar nöd danke, dass sie sälber gar kei Chind hät.

Dora: Los, Fredy, grad wäge dem muess ich mit dir öppis rede.

Fredy: Wäg em Gretli?

Dora: Wäg em Chinder ha.

Fredy: *(glaubt zu verstehen)* Ah, du wettsch wüsse, ob ich emal... Nei, zum Glück nöd. Ich ha kei Chind und han au nie Chinder welle. Weisch, als Single, da bisch frei, da häsch kei Verpflichtige, da chasch jederziit... *(Er bricht ab, weil ihm an Dora etwas auffällt.)* Was machsch au für es G'sicht?

Dora: Los, Fredy, rein theoretisch... Wär's sehr schlimm für dich, wänn du es Chind... wänn du mal es Chind g'ha hettsch?

Fredy: (*verwirrt*) Hä?

Dora: Zum Biischpiil en Sohn. Wo dänn au Fredy würdi heisse.

Fredy: Ich han aber kein Sohn. Du häsch... (*Es dämmert ihm.*) Oder...?

Dora: Mir händ.

Fredy: Diin Sohn isch...???

Dora: ...au diin Sohn, ja.

Fredy: Aber mir händ doch nur ei Mal...

Dora: Mängisch langet das. Bsunders nach eme Salto ab em Chleiderschrank.

Fredy: Aber diin Maa... diin Hugo...

Dora: Öpper han ich ja müesse hürate, wo du plötzlich verschwunde gsi bisch.

Fredy: Das isch hööcheri G'walt gsi. Es plötzlichs Engagement.

Dora: In Las Vegas?

Fredy: Nei, säbmal erscht in Vaduz. – Ich han tatsächlich en Sohn?

Dora: Bisch jetzt verruckt?

Fredy: Ja, ich bin verruckt... (*Plötzlich strahlend.*) Verruckt glücklich!

Dora: Du häsch g'seit, du heigsch nie Chinder welle.

Fredy: Wännnd kei Fleisch häsch, wirsch no liecht Vegetarier. (*Immer aufgeregter.*) Läck, ich han en Sohn! Ich han en Sohn!

Dora: Du freusch dich würklich?

Fredy: Eso fescht, dass ich jetzt sofort muess en Überschlag...

(*Er nimmt Anlauf zu einem Flickflack. Schreit plötzlich laut auf.*)

Dora: Was häsch?

Fredy: (*mit schmerzverzerrtem Gesicht*) Aua!

27. Szene

Dora, Fredy, Gretli

(Gretli kommt eilig aus dem Schlafzimmer.)

Gretli: Isch öppis passiert?

Fredy: Miin Ruggel! Ich glaub, ich han en uusg'hänkt.

Gretli: Häsch sicher e plötzliche Bewegig g'macht. Oder hät dich öppis verschreckt?

Fredy: *(spielt den Harmlosen)* Nenei, verschreckt hät mich nüt.

Dora: *(Ebenso)* Was hett en au sölle verschrecke?

Gretli: *(stellt einen Stuhl bereit)* Chum, sitz da ane. Ich tue dich echli massiere.

Fredy: Danke. *(Er will sich hinsetzen.)*

Dora: *(stellt einen anderen Stuhl daneben.)* Chunnt überhaupt nöd in Frag. Wänn öpper de Fredy massiert, dänn ich.

Fredy: Wie'd meinsch. *(Er will den Stuhl wechseln.)*

Gretli: Stopp! *(Fredy bleibt zwischen den beiden Stühlen stehen.)* *(zu Dora)* Du chasch vo mir us diin Fredy massiere, aber miin Alfredo massier ich!

Fredy: *(jammernd)* Es macht weh! Tüend eu bitte, bitte entscheide!

Dora: *(streng)* Daher! Du muesch mir folge, ich bin vier Wuche älter als sie. *(Fredy setzt sich zu ihr auf den Stuhl.)* *(triumphierend zu Gretli)* Das häsch jetzt devo! Sogar bim Uf-d'Wält-cho bisch z'schpaat uufgeschande!

28. Szene

Dora, Fredy, Gretli, Kevin

(Kevin, immer noch sehr benommen, kommt aus dem Schlafzimmer.)

Kevin: Entschuldigung... Ich bin immer no ganz wagglig.

Gretli: Gäge das hilft e Massage. Daher!

Kevin: Meined Sie würrklich...?

Gretli: Abhocke! *(Kevin setzt sich. Die beiden Männer sitzen jetzt nebeneinander und werden von Dora und Gretli massiert.)* Und jetzt erchläred Sie eus, warum Sie in Ohnmacht g'heit sind!

Kevin: *(verlegen)* Es isch... Es isch wäge... Es isch sehr persönlich.

Dora: Mir händ Sie au höchstpersönlich ufs Bett g'schleppt.

Kevin: Es isch gsi, will das Fräulein g'seit hät, sie sig schwanger.

Fredy: Wieso? Isch das Chind öppe vo Ihne?

Kevin: Nei, ebe nöd. Drum bin ich ja ohnmächtig worde. Us Schreck.

Gretli: Das müend Sie eus erchlääre.

Kevin: Es isch eso: Das Fräulein...

Dora: Miini Änkelin Mini...

Kevin: Mini heisst sie? *(Hingerissen)* So en schöne Name!

Dora: Minouche g'fällt mir besser.

Kevin: Find ich gar nöd. Mini isch de allerschönscht Name, wo... *(Er bricht ab. Plötzlich traurig.)* Aber jetzt chann ja nüüt drus werde.

Gretli: Us was?

Kevin: Sie hät mir ebe vo Aafang aa g'falle. Nöd nume, will sie all die Paragraphe uswändig g'wüsst hät – das au –, sondern überhaupt. Drum bin ich ja nomal z'rugg cho, will ich g'hofft han, ich chönn sie echli näächer känne lehre. Aber jetzt isch sie ja schwanger, und wänn sie schwanger isch, hät sie au en Fründ, und wänn sie en Fründ hät, han ich kei Chance – und drum bin ich in Ohnmacht g'heit.

Dora: Glaubed Sie mir, Herr Künzli, es söll scho vorchoo sii, dass e Frau vo eim Maa es Chind erwarted hät, und dänn hät sie doch en andere g'hürate.

29. Szene

Dora, Fredy, Gretli, Kevin, Mini

(Mini kommt durch die Wohnungstür herein.)

Mini: So, ich han sie jetzt in es Taxi g'setzt und... *(Erst jetzt sieht sie die beiden Männer auf ihren Stühlen.)* Was mached ihr da?